

## COLD WAR (Der Breitengrad der Liebe)

Von Pawel Pawlikowski

Mit Joanna Kulig (Zula) und Tomasz Kot (Wiktor)

Goldene Palme von Cannes für „Beste Regie“

Academy award als bestes Drehbuch und Regie



Der Regisseur des Oscar-prämierten Films „Ida“ von 2014 präsentiert wieder in schwarz-Weiss ein unvergessliches Meisterwerk, einen Film, wie Kino aus meiner Sicht sein sollte. Leidenschaftlich, emotional, am besten auch gegenwarts- bzw. gesellschaftsbezogen und auch formal unvergesslich. Eine Bilddramaturgie, die den Inhalt unterstützt und mich in diesem Falle an die tschechischen Regisseure Jiří Menzel, Miloš Forman und in Frankreich an François Truffaut erinnert.

Inhaltlich ist der Film in den 1950er und 1960er Jahren zunächst in Polen angesiedelt, während des politischen Kalten Krieges, der sich auf dramatische Weise, wenn auch in heisser Form, auf der Beziehungsebene zwischen Mann und Frau abspielt. Im Film geht es um die leidenschaftliche, tragische Liebesgeschichte vom Pianisten Wiktor und der Sängerin Zula. Eine amour fou, von Polen über Ostberlin bis nach Paris..., bis in alle Ewigkeit, ansteckend durch die Musik und die Radikalität der beiden Protagonisten, die immer wieder auch durch politische Umstände voneinander gerissen und dann doch wieder zusammenkommen. Es gab Kritiken, in denen eine Gefühlskälte empfunden wurde, die sich bei mir gegenteilig äusserte, in dem ich fast körperlich die politische Atmosphäre der Zeit und die Gefühlszustände der beiden Protagonisten empfand.

Wiktor sucht 1949 in der polnischen Provinz Sängerinnen für eine Folkloregruppe, die mit der Zeit politisch vereinnahmt werden. Musikalisch wird das Melodrama tragend begleitet von Volksliedern über Jazz bis zu französischen Chansons und schauspielerisch von einzelnen hervorragenden Schauspielern. „Cold war“ hat mich alles andere als kalt gelassen...



---

# Katka Räber-Schneider

Psychologin / Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin

---